moglichen Verdeveren Värodumum läht immer wiever recht gelebrt, aber es fehlt voch gar zursehr an einer positiven Bosis dassür. Jener Hoppothese Scholes mamentlich ist gewiß eine ungestenugene veutsche wolleinung vorzussiehen, wie wir deren zwei 1867 S. IV gegeben hopen. Kür ein Wirtelsberg spricht immerhin, dass im Abisang ver Löten dem Genebant wach ein oder ein paarmal (Stälie L. Jamethunverts viese Schreibart wach ein oder ein paarmal (Stälie L. Jamethunverts viese Wirtenberg, sonder nicht das auf dem Vergenterveren vorziehrendung genaumt gergenen vorziehrendung Wirtenberg, sondern es ware Wirtenburg genaumt worden.

V.

The state of the s

The state of the s

Bücheranzeigen und Recenstonen.

1. Die Oberamtsbeschreibungen

the Royal article below appet being white

sind ein Besitzthum Württembergs, um welches man uns gar manch= mal schon in andern Ländern beneidet hat. Trotzdem haben wohl nicht alle unsere Leser solche Oberamtsbeschreibungen schon in den Hän= den gehabt und genauer durchgangen. Wir scizziren deshalb kurz den für alle gemeinschaftlichen Plan.

Die erste Abtheilung schildert den Oberamtsbezirk im Allgemeinen, nach I. Lage und Umfang (geografische und natürliche Lage, Grenzen, Größe, Figur, Bestandtheile, besonders benannte Bezirke); II. natürliche Beschaffenheit, (Bildung der Obersläche, Berge, Ebenen und Thäler, Gewässer, Naturschönheiten, Boden, Gebirgsarten, Luft und Witterung, Pflanzen und Thierreich.) III. Die Einwohner (Statistik der Bevölkerung, Stamm und physische wie moralische Eigenschaften der Einwohner, Lebensweise und Sitten.) IV. Wohnorte (Anzahl, Gattung, Lage u. dgl.) und Gebäude im Allgemeinen (Anzahl, Bauart, Werthe.) V. Nahrungsstand der Einwohner (Hauptnahrungsquellen, Vermögen und Wirthschaft, nemlich 1) Landwirthschaft 2) Kunst und Industrie, 3) Handel, je nach allen Theilen z. B. bei der Landwirthschaft a) die

Gewinnung von Mineralien b. Pflanzenbau, als Garten=, Wiesen=, Teld=, Wein=, Obst=, Waldbau, Viehzucht, Jagd, Fischerei u. s. w. VI. Gesellschaftlicher Zustand; (grundherrliche Verhältnisse, Staats= und firchliche Einrichtungen, Oberamts= und Gemeindehaushalt.) VII. Geschichtlicher Ueberblick und Alterthümer (politischer Zustand, kirchliche Verhältnisse, besondere Schicksale; Alterthümer, römische, germanische u. s. w.)

Die zweite Abtheilung gibt die Beschreibung und Geschichte der einzelnen Amtsorte. Es wird geschildert — neben Name und Gattung sammt Einwohnerzahl — die Lage und Beschaffenheit des Ortes, Grundherrlichkeitsverhältnisse und Lasten, Nahrungsstand, bürgerliches und kirchliches Gemeindewesen, gemeinnützige Anstalten, Zugehörungen außerhalb Etters u. dgl. m. Kurze Geschichte des Orts und merkswürdiger Bestandtheile (Burgen, Kirchen, Klöster u. s. w.) oder eingeborner Geschlechter und Personen. Besondere Merkwürdigkeiten der Natur oder Kunst und des Alterthums werden geschildert.

Einen Anhang bilden statistische Tabellen, eine Karte des Ober= amts und gewöhnlich eine oder ein paar Ansichten der Hauptorte in Lithografie, bisweilen auch Holzschnitte einzelner Merkwürdig= keiten.

Das ist der wohldurchdachte, von Memminger entworfene Plan, an welchem wohl mit Recht am häusigsten schon ausgesetzt wurde, daß die natürliche Beschreibung des Landes unnatürlich zerrissen und die fast unmögliche Forderung gestellt wird, eine Geografie, Flora, Fauna u. dgl. jedes einzelnen O.=Amtsbezirks besonders zu geben; unendliche Wiederholungen verstehen sich von selber. Wie zersplittert ist ferner die Beschreibung eines jeden Bergzugs, Thals und Flußlauses? brocken-weise aus einer ganzen Reihe von O.=A.=Beschreibungen vielsach zussammenzusuchen. Da würde wohl eine recht eingehende natürliche Beschreibung des Landes mehr geleistet haben, auf welche sodann die einzelnen O.=A.=Beschreibungen hinweisen könnten, eine kurze Uebersicht gebend, unter Hervorhebung außerordentlicher Erscheinungen.

Weniger löblich sind wohl auch weitläufige landwirthschaftliche Notizen in der Ortsbeschreibung, noch dazu in allgemeinen Redensarten. Da hilft mehr genaue Bearbeitung des allgemeinen Theils V. und recht eingehende statistische Tabellen über die einzelnen Orte, soweit es möglich ist aus verschiedenen Jahren, um zugleich eine Zu= oder Ab= nahme bemerken zu können.

Uns interessirt natürlich vorzugsweise der historische Theil. Der= selbe ist, wie von verschiedenen Bearbeitern, so auch im Resultate ziem= lich verschieden. Manchmal sind die gegebenen hist. Nachrichten so ziemlich nur von der Oberfläche geschöpft, ohne viele Detailforschungen; in andern ist eine Menge von vorher unbekannten Nachrichten veröf= fentlicht; mancherlei Beiträge unseres historischen Großmeisters in Stuttgart verrathen sich wohl häufig durch die beigegebenen Citate? Stälins helfende und nachbessernde Hand wird aber auch sonst nicht unthätig gewesen sein. John trochidien driet 20 . Arostmill mondognis

Je weniger nun die historischen Quellen in Stuttgart zu finden sind, also gerade über unsere fränkischen Landestheile, um so nöthiger wird es sein, den Oberamtsbeschreibungen die nöthigen Detailuntersu= chungen voran gehen zu lassen, damit auch die historischen Scizzen in befriedigender Weise können gegeben werden, sonst haben sie geringen

Werth: Beichliechter und Nerfange _ nongfreik sun retheldbield renranden Auf die einzelnen Beschreibungen näher einzugehen ist nicht unsere Absicht. Soweit die erschienenen unsern Vereinsbezirk berühren, zählen

wir dieselben nach der Zeit ihres Erscheinens hier auf.

1845. Oberamt Welzheim, hauptsächlich (was den historischen Theil betrifft) verfaßt von Finanzrath Moser. Dieses Oberamt be= rührt uns, weil großentheils limburgisch, vgl. Jahresheft 1859 S. 133. pent mocht meffpifnöd ma thesse tim Idom meckeleut no

1847. Oberamt Gerabronn, von Amtmann Fromm.

Oberamt Hall, von O.=Amtmann Bilfinger hauptsäcklich und 1847. Finanzrath Moser. 1919 Angeschalle. Co manischie Egon And

Oberamt Gaildorf, von Finanzrath Moser.

Oberamt Besigheim (vgl. 1859, 130) v. Oberstudienrath v. Stälin und Assessor Paulus.

(1854. Oberamt Aalen — mit Adelmannsfelden, Herrschaft der Schen= ken von Limburg und Hrn. von Vohenstein (vgl. 1859 S. 133 f. 1866, 185.) von Diaconus H. Bauer.)

1861. Oberamt Weinsberg, von Dekan M. Dillenius.

1865. Oberamt Heilbronn, v. OAmtspfleger Dr. Titot; vgl. 1859, S. 129. month ni nend don pinelinidistripideit von ni meritoit

1865. Oberamt Dehringen, von Professor Boger.

1866. Oberamt Marbach (vgl. 1859 S. 130) mit Beilstein zc. Je zo von Finanzrath Paulus. mando, manganding auch in College

Es fehlen also noch die Oberämter Neckarsulm, Künzelsau, Crails=

heim und Mergentheim — für deren Bearbeitung unsere Jahreshefte schon viel Material herbeigeschafft haben und noch weiter bringen können. Theilweise gehört hieher auch das Oberamt Ellwangen vgl. 1859 S. 130 f. und 1865 S. 165 f.

m:

fo

gen;

Weitstellend peignend peigneichen anne kann beichteigene peiedel au einer

Urfunde von 1297; ogl. Jahresheit 1857 S. 210. Abeiter von der Linien Hohe-Weitersheim 72. Siegel, von den erloschenen Nebenlinien zu Rötimgen und Schillingsfürst. I und di Siegel zugelnen

Ven der Linie Hohrenlahe Braumed werden verden dehandelt die Siegel Ar. 82—130; von der Lime Hohrenlahe-Kehrenlahe (voll: den Stamme danm im Jahrespeil 1857) Pa. 131 —158 und dazu fommen noch B

2. Die Münzen, Siegel und Wappen des Fürstlichen Gesammthauses Hohenlohe.

Herausgegeben von Josef Albrecht, Domänen= und Archiv=Director 2c. Oehringen.

Drei Werke, jedes für sich ausgezeichnet, sind hier vereinigt und setzen dem Fürstlichen Hause Hohenlohe ein Ehrendenkmal für alle Zeiten.

1. Die Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe vom XIII—XIX. Jahrhundert, von Director Albrecht, erschien (als Manuscript gedruckt) 1844 in erster Auflage und jetzt vermehrt und verbessert, mit ganz neuen 7 Bildertaseln. Es wird kaum mehr über diesen Gegenstand viel Neues gefunden oder gar etwas besseres gegeben werden können Außer etlichen älteren Münzen des 14ten Jahrhunderts (20 Nummern nach Prosessor Streber.) werden vom 16ten Jahrhundert an 297 Mesdaillien und Münzgepräge näher beschrieben und gegen 80 abgebildet. Ein Anhang berichtet über mehrere Hohenlohe berührende Münzen.

Nachtragen will ich einen Hohenl. Dreier, der mir einmal in die Hände kam, ziemlich beschnitten aber höchst wahrscheinlich vom Jahr 1622, vielleicht 1623.

A Ein Schild mit den 2 Leoparden, drüber 3 Sternchen und rechts und links je eines; Umschrift: COMITA. HOHENLOIC.

R. Doppeladler mit einem 3 in der Brust. Umschrift (z. Thl. abgeschnitten) mon ETA. NOVA. Pr. (wahrsch. probata.)

2. Die Hohenloheschen Siegel des Mittelalters von J.